

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Jerichower Land eG

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Wesentliche Veränderungen unserer Geschäftstätigkeit erfolgten in 2025 nicht.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Unser Geschäftsgebiet erstreckt sich auf den gesamten Landkreis Jerichower Land, die angrenzenden Landkreise sowie die kreisfreien Städte Magdeburg, Brandenburg an der Havel und Dessau-Roßlau.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf Kundengeschäfte im Privat- und Firmenkundengeschäft.

Die Bank hat unter Beachtung der jeweiligen Marktattraktivität und unserer Wettbewerbsstärke folgende strategischen Geschäftsfelder definiert:

- das Firmenkundengeschäft und
- die Betreuungskunden.

Als weitere Geschäftsfelder wurden die Individual- und Beratungskunden, die Baufinanzierung sowie die Gewerbe- und Kleinstgewerbekunden festgelegt. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung dient das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Die gesamtwirtschaftliche Erholung blieb 2025 aus, da globale Unsicherheiten (z. B. die US-Handelspolitik) und inländische Strukturprobleme (z. B. die Bürokratie, die Wettbewerbsfähigkeit) die Konjunktur belasteten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg lediglich um 0,2 % (2024: -0,5 %). Investitionen und der Außenbeitrag blieben hingegen rückläufig.

Die Konsumausgaben stützten die Wirtschaft, wobei der private Konsum im Vergleich zum Vorjahr mit +1,6 % (2024: +0,5 %) besonders stark zulegte. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken leicht um 0,2 % (2024: -3,3 %).

Die Arbeitslosenquote stieg auf 6,3 % (2024: 6,0 %), und die Inflationsrate blieb mit 2,2 % auf Vorjahresniveau.

Der Dienstleistungssektor (+0,6 % nach +0,8 % in 2024) blieb die zentrale Konjunkturstütze, während das Verarbeitende Gewerbe (-1,0 % nach -4,3 %) und das Baugewerbe (-2,9 % nach -3,4 %) weiter schwächelten.

## **Finanzmärkte**

Die Finanzmärkte entwickelten sich 2025 trotz hoher politischer Unsicherheiten und Volatilität positiv.

Die politischen Unsicherheiten erreichten 2025 neue Höchststände, bedingt durch die US-Administration mit umfassenden Zollandrohungen, den anhaltenden Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts.

Der DAX stieg um 23,01 % (2024: +18,9 %) und erreichte mit 24.611 Punkten ein neues Allzeithoch. Auch andere Indizes wie der Euro Stoxx 50 (+18,29 %, 2024: +9,8 %) und der Nasdaq Composite (+20,36 %, 2024: +13,5 %) verzeichneten deutliche Zuwächse, angetrieben durch KI-Hoffnungen und expansive Fiskalpolitik.

Die zehnjährige Bundrendite stieg von 2,36 % auf 2,85 % (2024: 2,3 %), während die Rendite zehnjähriger US-Anleihen von 4,57 % auf 4,16 % sank (2024: 3,8 %).

Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar um 13,4 % auf (2024: +5,8 %), was die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums belastete. Edelmetalle wie Gold (+60,0 %, 2024: +10,0 %) und Silber (+150,0 %, 2024: +25,0 %) profitierten von der hohen Unsicherheit.

Die EZB senkte die Zinsen in der ersten Jahreshälfte um 100 Basispunkte auf 2,0 % (2024: 3,0 %), während die Fed in der zweiten Jahreshälfte den Leitzins von 4,25–4,5 % auf 3,5–3,75 % reduzierte.

## **Geschäftsentwicklung der Volks- und Raiffeisenbanken**

Die Genossenschaftsbanken konnten im Jahr 2025 trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds, geprägt von geopolitischen Unsicherheiten und einer schwachen Konjunktur, ein solides Wachstum erzielen.

Das Kreditgeschäft wuchs um 3,8 % auf 827 Milliarden Euro und übertraf damit den Vorjahreszuwachs von 2,6 %. Besonders langfristige Finanzierungen trugen mit einem Anstieg von 4,3 % (2024: +3,2 %) maßgeblich zum Wachstum bei. Die Kredite an Privatkunden stiegen um 3,8 % auf 384 Milliarden Euro, wobei Wohnbaukredite mit 347 Milliarden Euro (+4,3 %) weiterhin 90 % der Privatkredite ausmachten. Auch die Kredite an Firmenkunden und Selbstständige erhöhten sich um 3,7 % auf 443 Milliarden Euro. Trotz eines leichten Rückgangs des Marktanteils bei Gesamtkrediten auf 18,0 % (-0,1 Prozentpunkte) konnten die Genossenschaftsbanken ihre Marktanteile bei Privatkunden (+0,4 Prozentpunkte auf 24,7 %) und Firmenkunden (+0,5 Prozentpunkte auf 23,5 %) ausbauen.

Im Einlagengeschäft stiegen die Kundeneinlagen um 3,7 % auf 925 Milliarden Euro (2024: +3,4 %). Die Sichteinlagen legten um 6,4 % auf 589 Milliarden Euro zu, während die Termineinlagen mit einem Plus von 0,8 % auf 184 Milliarden Euro nur leicht wuchsen. Die Spareinlagen gingen um 1,4 % auf 127 Milliarden Euro zurück. Die Marktanteile blieben stabil: Der Marktanteil im gesamten Einlagengeschäft lag weiterhin bei 18,6 %, bei Sichteinlagen bei 19,6 %, während die Termineinlagen einen leichten Anstieg auf 13,1 % verzeichneten. Der Marktanteil bei Spareinlagen stieg auf 32,2 %.

Die Genossenschaftsbanken erzielten 2025 ein sehr gutes Ergebnis. Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg um 10,1 % auf 9,5 Milliarden Euro und erreichte damit ein neues Rekordniveau. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 5,1 % auf 21,5 Milliarden Euro, was dem höchsten Wert der letzten fünf Jahre entspricht. Dies wurde durch gesunkene Zinsaufwendungen (-14,0 %) begünstigt, während die Zinserträge leicht um 2,1 % zurückgingen. Die Zinsspanne stieg auf 1,76 % (2024: 1,73 %). Der Provisionsüberschuss wuchs um 2,0 % auf 6,7 Milliarden Euro, gestützt durch den Zahlungsverkehr sowie das Vermittlungs- und Wertpapiergeschäft. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2,9 % auf 17,5 Milliarden Euro, wobei der Personalaufwand um 4,6 % anstieg. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich leicht auf 62,1 % (2024: 63,0 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg um 26,8 % auf 2,3 Milliarden Euro.

Die Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg um 2,7 % auf 1.240 Milliarden Euro. Das bilanzielle Eigenkapital wuchs um 3,7 % auf 69 Milliarden Euro, wobei die Rücklagen um 3,3 % auf 50 Milliarden Euro und die Geschäftsguthaben um 4,8 % auf 19 Milliarden Euro zunahmen.

Das außerbilanzielle Kundenvolumen der Genossenschaftsbanken stieg um 4,8 % auf 705 Milliarden Euro. Während das außerbilanzielle Kundenkreditvolumen leicht um 0,5 % auf 124 Milliarden Euro sank, wuchsen die außerbilanziellen Kundenanlagen um 6,0 % auf 582 Milliarden Euro, getrieben durch einen Anstieg der Wertpapierbestände um 7,1 %. Die Provisionserträge aus dem Verbundgeschäft stiegen um 4,2 % auf 3,05 Milliarden Euro.

Die Zahl der Genossenschaftsbanken sank durch Fusionen um 3,9 % auf 646 Institute. Die Zahl der Zweigstellen ging um 2,3 % auf 6.167 zurück, die Anzahl der Geldautomaten sank um 3,5 % auf 13.791. Die Mitgliederzahl verringerte sich um 0,6 % auf 17,5 Millionen.

Die Genossenschaftsbanken blicken trotz der geopolitischen Unsicherheiten und der wirtschaftlichen Stagnation auf eine solide Kapitalbasis. Diese ermöglicht Investitionen in Digitalisierung, Infrastruktur und Nachhaltigkeit. Chancen bestehen insbesondere im Wohnungsbau, im Mittelstandsgeschäft sowie durch das Investitionspaket der Bundesregierung. Herausforderungen bleiben die steigenden Kosten, der intensive Wettbewerb mit Neobanken und Tech-Konzernen sowie regulatorische Anforderungen.

Die regionale Entwicklung im Land Sachsen-Anhalt stellte sich in 2025 gemäß Pressemitteilung Nr. 76/2026 des Statistischen Landesamtes Halle (Saale) vom 30.03.2026 wie folgt dar:

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2025 in Sachsen-Anhalt gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,2 % rückläufig gewesen. Die Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt blieb damit 2025 hinter der Entwicklung in Deutschland zurück. Ursache dafür sind weiterhin strukturelle Herausforderungen wie hohe Energiepreise, Investitionszurückhaltung und eine defensive Unternehmensstrategie.

An der Gesamtwirtschaft Deutschlands hatte Sachsen-Anhalt 2025 wie im Vorjahr einen Anteil von 1,8 %.

In Sachsen-Anhalt lag die Arbeitslosenquote laut Bundesagentur für Arbeit per 31.12.2025 bei 8,0 %. Die Arbeitslosenquote für das Jerichower Land betrug Ende 2025 wie im Vorjahr 7,7 % und ist damit etwas unter dem Landesdurchschnitt. Diese Entwicklung ist durch die demografisch bedingte Stabilisierung beeinflusst.

Die Branchen Landwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe bleiben wirtschaftlich relevant für die Region. Das Dienstleistungssegment bleibt stabil, während das verarbeitende Gewerbe und die Industrie weiterhin mit Investitionszurückhaltung kämpfen.

Insolvenzanträge haben landesweit 2025 gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % zugenommen, was auf Unsicherheiten in der Branchenentwicklung hinweist.

Herausforderungen sind weiterhin im demographischen Wandel zu sehen. Der Wettbewerbsdruck im Geschäftsgebiet ist wie in den Vorjahren unverändert hoch einzustufen. Darüber hinaus besteht ein stetig wachsender Innovations- und Wettbewerbsdruck im Zuge der Digitalisierung.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraufhin eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Fragen zu Finanzierungen und Vermögensanlagen sicherstellt.

Das Bankgeschäft ist, was auch die Markt- und Wirtschaftslage aktuell zeigt, wie alle unternehmerischen Tätigkeiten, nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerb) bestehen spezifische Bankrisiken. Die Kontrolle und das Management dieser Risiken sind eine zentrale Aufgabe der Bank und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen.

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Als strategischen Zielwert haben wir mindestens 0,80 % festgelegt.

Als wichtigster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Rohüberschuss dar. Strategisch streben wir einen Zielwert der CIR i.e.S. von besser als 75,0 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Sie beschreibt die Relation der Eigenmittel (bestehend aus Kernkapital und Ergänzungskapital) zu den Gesamtrisikopositionen einer Bank. Für die Gesamtkapitalquote wurde ein Zielwert von mindestens 16,1 % festgelegt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Am bedeutsamsten ist die Mitgliederquote für uns, die den Anteil der Anzahl der Mitglieder im Verhältnis zur Kundenanzahl misst, da für uns als regionale Genossenschaftsbank die Mitglieder ein wesentlicher Bestandteil und Motor für unseren Erfolg sind. Als strategischen Zielwert haben wir 25,0 % definiert. Im Rahmen der Planung wird regelmäßig ein Wachstum der Mitgliederzahl und der Geschäftsguthaben vorgesehen. Seit 2023 gibt es für das Geschäftsfeld Mitgliederwesen zwei Verantwortliche, welche Sorge dafür tragen, dass unseren Kunden intensiver die Vorteile, Rechte und Pflichten der Mitgliedschaft nahe gebracht werden. In 2025 wurde eine Mitgliederquote von 25,70 % erreicht. Somit wurde der Planwert von 24,0 % leicht überschritten.

Da die Mitarbeiter langfristig die Garanten des Erfolgs der Bank sind, messen wir der Ausbildung und der Zufriedenheit große Bedeutung bei. Daher wurden die Mitarbeiterzufriedenheitsquote sowie die durchschnittlichen Schulungstage je Mitarbeiter in die Steuerung aufgenommen. Bei der Mitarbeiterzufriedenheit streben wir einen strategischen Wert von 1,90 an, bei den Schulungstagen je Mitarbeiter ist ein Zielwert von 3 Tagen je Mitarbeiter anvisiert. Personalentwicklungspläne sowie regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen und Mitarbeitergespräche setzen wir entsprechend ein. In 2025 wurden im Durchschnitt zwei Schulungstage je Mitarbeiter besucht. Die Mitarbeiterzufriedenheitsquote lag bei 1,95. Unsere prognostizierten Werte sind bei der Mitarbeiterzufriedenheit erreicht, aber bei den Schulungstagen aufgrund der vermehrten Nutzung von Webinaren unterschritten.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Unsere Geschäftsentwicklung steht unter dem Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Situation, der regionalen Gegebenheiten in unserem Geschäftsgebiet sowie der diversen regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Förderung unserer Mitglieder ist unser Anliegen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr gemäß Erfolgsübersicht- von rd. TEUR 8.432 auf rd. TEUR 7.848. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS sank im Vorjah- resvergleich von 1,82 % auf 1,57 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 57,9 % (Vorjahr: 53,4 %).

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,38 %; ein Rückgang von 5,35 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartun- gen bzw. hat unsere Prognose überschritten. Die Planabweichung resultiert aus einem im Geschäftsjahr über den Planungen liegenden Zinsüberschuss. Dieser ist auf einen geringeren Zinsaufwand sowie auf hö- here Zinserträge zurückzuführen, die, durch ein stärkeres Kreditwachstum als ursprünglich geplant, erzielt wurden. Das konservativ geplante Provisionsergebnis wurde Dank des über den Erwartungen liegenden Wertpapier- und Versicherungsgeschäfts mit den Kunden übertroffen. Die Verwaltungsaufwendungen la- gen leicht unter den Planungen, was auf die moderater als erwartet umgesetzten Tarifsteigerungen im Per- sonalbereich sowie auf geringere Kosten im Zusammenhang mit Projekten der Bank zurückzuführen ist.

Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren bewegten sich auf Vorjahresniveau und erfüllen unsere Erwartungen.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	519.628	479.637	39.992	8,3
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>1)</sup>	71.835	83.741	-11.906	-14,2

<sup>1)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme veränderte sich gegenüber 2024 leicht mit plus 8,3 %. Ursächlich sind insbesondere der Anstieg im Kundengeschäft bei den Krediten als auch den Einlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte verringerten sich insbesondere durch das Auslaufen eines Derivatgeschäf- tes in Höhe von TEUR 10.000, aber auch durch den Rückgang von Kreditzusagen um ca. TEUR 1.500.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	401.546	353.803	47.743	13,5
Wertpapieranlagen	32.450	39.628	-7.178	-18,1
Forderungen an Kreditinstitute	57.425	56.547	878	1,6

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um TEUR 47.743 (Vorjahr: TEUR + 36.723) - prozentual 13,5 % - weiter leicht ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Firmenkunden mit rund 63,20 % (Vorjahr: 65,45 %) des Gesamtvolumens (Risikovolumen).

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands.

Mit dem Wachstum im bilanziellen Kreditgeschäft sind wir im Vergleich zur Planung zufrieden, da die Planzahlen vollständig erreicht wurden. Wir konnten die Kreditwünsche der Kunden im Rahmen unserer Kreditvergabe-Richtlinien erfüllen.

Wir weisen in unserem regional ausgerichteten Kreditgeschäft eine branchen- und größenmäßige Streuung aus. Die Branchen- und Größenstruktur weist keine besonderen Klumpenrisiken aus. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf die Immobilienwirtschaft (19,34 %; Vorjahr 14,70 %), die Landwirtschaft (10,86 %; Vorjahr: 11,13 %) sowie Erbringung von Dienstleistungen (7,16 %; Vorjahr: 7,66 %).

In unserer Bank bestehen angemessene interne Kontrollmechanismen zur Ermittlung, Verwaltung, Überwachung, Erfassung und Meldung der Großkredite. Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde im Berichtszeitraum eingehalten. Die bankspezifischen Verfahren zur Einhaltung der Offenlegungsvorschriften nach § 18 KWG sind angemessen.

Die Forderungen an Kunden haben wir zum Jahresende 2025 nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für die erkennbaren Risiken ist durch die gebildeten Einzelwertberichtigungen in Höhe der Blankoanteile Vorsorge getroffen worden. Den bestehenden latenten Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen gegenüber. Die für Kreditrisiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Im Vergleich zu anderen Banken ähnlicher Größe sehen wir in den eher schwachen regionalen Wirtschaftsstrukturen den Hauptgrund, die gegebenen latenten Risiken über das bisher Erreichte hinaus nicht noch nachhaltiger reduzieren zu können. Dennoch sind wir insgesamt mit der bisherigen Entwicklung unserer Strukturen zufrieden, da nahezu alle Struktur- und Branchenlimite eingehalten und Risikokonzentrationen nicht erkennbar sind.

Kredite werden in unserer Bank in Größenordnungen bis zu 7,5 Mio EUR (nach Risikovolumen) herausgegeben. 68,71 % der von uns ausgereichten Kredite (nach Risikovolumen) bewegen sich in den Größenklassen zwischen TEUR 0 und TEUR 2.500, davon der größte Anteil mit 40,48 % in der Größenordnung bis TEUR 500.

Die Veränderung der Wertpapieranlagen zeigt ein leichtes Absinken der Wertpapieranlagen von - 18,1 % im Vergleich zum Vorjahresendbestand. Die liquiden Mittel sowie die Forderungen an Kreditinstitute sind nahezu auf Vorjahresniveau.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.755	29.490	-3.735	-12,7
Spareinlagen	71.017	64.887	6.130	9,4
andere Einlagen	352.974	324.243	28.731	8,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.745	3.000	1.745	58,2

Bei den bilanziellen Einlagen von Kunden ist ein leichter Anstieg von 9 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, bei einem Jahresendwert von TEUR 423.991 (TEUR 389.130,5).

In der Struktur des Passivgeschäfts waren leichte Veränderungen zu verzeichnen. Dabei erhöhte sich bei den Spareinlagen (+ 9,4 %) und anderen Einlagen (+ 8,9 %) der Bestand um insgesamt TEUR 34.860,6. Dies resultiert aus der Zinspolitik der Bank, in der Sparbriefe und Termingelder mit einer Laufzeit bis 4 Jahren mit attraktiveren Renditen ausgestattet wurden als Spar- oder Sichteinlagen, und somit teilweise Umschichtungen aber auch Neugeschäft in diesen Anlageformen erfolgte. Die Steigerung der nachrangigen Verbindlichkeiten resultiert aus der Neuauflage einer Nachrangeinlage mit 8 Jahren Laufzeit im Dezember 2025, die mit einem Volumen von insgesamt TEUR 1.745 von Kunden gezeichnet wurde.

Wir wollen die Stärken unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells durch die Nähe zu unseren Kunden auch in der Zukunft fortsetzen. Die Weiterführung der Digitalisierung zählt zu den strategischen Zielen der Bank.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	101	121	-20	-16,6
Vermittlungserträge	1.773	1.640	132	8,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.690	2.661	29	1,1

Die Erträge aus dem Wertpapier- und Dienstleistungsgeschäft unterliegen unterschiedlich großen Schwankungen in Abhängigkeit von der Attraktivität des Marktes. Gegenüber 2024 sind die Erträge leicht gesunken. In 2025 legten die Kunden die Gelder bei Fälligkeit wieder mehr in Einlagen in der Bank an.

Im Jahr 2025, wie auch in den Vorjahren, stand die Vermittlung von Kundengeschäften in den genossenschaftlichen Finanzverbund im Fokus der Vertriebstätigkeit. Die erzielten Vermittlungs- und Bestandsprovisionen liegen leicht über dem Niveau des Vorjahres (+8,1 %).

Die Zahlungsverkehrserträge sind um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr geringfügig angestiegen. Die Steigerung begründet sich unter anderem durch die kontinuierliche Zunahme der Nutzung von Dienstleistungen im Rahmen der Kontoführung.

### **Personal- und Sozialbereich**

Der Personalbestand und die Personalstruktur stehen im Einklang mit unseren Geschäftsaktivitäten und dem Geschäftsumfang.

Zum Bilanzstichtag waren 87 Mitarbeiter (2024: 81 Mitarbeiter) in der Bank beschäftigt. Der Anstieg resultiert aus der Besetzung vakanter Stellen und der Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden.

Die Sicherung des Qualifizierungsniveaus und die Qualifizierung neuer Mitarbeiter erfolgen durch eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung.

## Filialen

Im August 2025 wurde der Geldautomat in der Filiale Möckern gesprengt und dadurch die Filiale unbenutzbar. Am 28.02.2026 erfolgte nach umfangreichen Baumaßnahmen die Wiedereröffnung der Filiale.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	14.818	14.240	578	4,1
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	3.872	3.896	-24	-0,6
Sonstige betriebliche Erträge	169	348	-179	-51,3
Verwaltungsaufwendungen	10.383	9.264	1.119	12,1
a) Personalaufwendungen	5.829	5.316	513	9,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.554	3.947	607	15,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	24	0	1,1
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	8.025	8.737	-711	-8,1
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	530	-1.082	1.612	-149,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.555	7.655	901	11,8
Steueraufwand	2.445	2.539	-94	-3,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.650	4.700	950	20,2
Jahresüberschuss	460	416	45	10,8
durchschnittliche Bilanzsumme <sup>5)</sup>	498.917	464.385	34.532	7,4

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

<sup>5)</sup> Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Für die Bewertung der Ertragslage werden nachfolgend die Daten aus der Erfolgsübersicht genutzt, somit sind Abweichungen zur oben dargestellten GuV-Sicht möglich.

Die leichte Steigerung des Zinsüberschusses um 4,1 % gegenüber dem Vorjahreswert resultiert aus der Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes im abgelaufenen Geschäftsjahr bzw. in Vorjahren. Prozentual macht der Zinsüberschuss 2,96 % (Vorjahr 3,06 %) der prozentual mit 7,4 % leicht gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme von TEUR 498.917 (Vorjahr TEUR 464.385) aus.

Trotz eines leicht gestiegenen Provisionsertrags (+3,8 %) blieb der Provisionsüberschuss aufgrund des deutlich höheren Provisionsaufwands (+27,4 %) im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und verringerte sich lediglich um TEUR -24 beziehungsweise - 0,6 %. Somit entspricht er einem Wert von 0,77 % zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,84 %).

Schwerpunkt sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Die Vermittlung von Investmentanteilen wurde weiter ausgebaut und führte zu einer Ertragssteigerung um 19 % gegenüber 2024. Die Erträge aus den Kreditvermittlungen entwickelten sich im Vorjahresvergleich positiv mit einer Ertragssteigerung um 11 %.

Die Verwaltungsaufwendungen insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 11,4 % gestiegen, dennoch liegt der Verwaltungsaufwand in absoluten Zahlen um ca. TEUR 155 unter den Planwerten.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,8 %. Begründet ist dies im Wesentlichen in Gehaltsanpassungen, die in Anlehnung an die tariflichen Änderungen erfolgten, in Neueinstellungen für unbesetzte Stellen, sowie in der Umsetzung der in 2025 neu ausgehandelten "Betriebsvereinbarung zur Leistungsorientierten Vergütung", die zu einem höheren Rückstellungsbetrag führte.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zu 2024 in absoluten Zahlen (TEUR +614,5) deutlich, aber prozentual betrachtet mit 15,7 % leicht an. Ursächlich für den Anstieg waren überwiegend die alle Bereiche betreffenden Kostensteigerungen der Geschäftspartner, insbesondere unseres Rechenzentrums, der Atruvia AG, und die gestiegenen Kosten für Fremdpersonal. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist mit 0,91 % (Vorjahr 0,84 %) eine leichte Steigerung zu verzeichnen.

Insgesamt beträgt der Verwaltungsaufwand 2,16 % (Vorjahr 2,08 %) zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als einer der von der Bank definierten bedeutsamsten Leistungsindikatoren ist gegenüber dem Vorjahr in absoluten Zahlen deutlich um TEUR - 584,2 (-6,9 %) gesunken und liegt mit 1,57 % (Vorjahr 1,82 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme leicht über den Planwerten.

Die Cost Income Ratio (CIR) als ein weiterer von der Bank definierter bedeutsamer Leistungsindikator lag im Geschäftsjahr 2025 bei 57,9 % (Vorjahr 53,4 %).

Das Bewertungsergebnis in Höhe von -0,19 % (Vorjahr -0,23 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme wurde beeinflusst von negativen Bewertungsergebnissen im Kreditgeschäft von TEUR - 804,6 und in den Wertpapieranlagen der Bank in Höhe von TEUR - 165,2.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt bei 1,71 % (Vorjahr 1,65 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Insgesamt wurden aus dem Ergebnis TEUR 5.650 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB zugeführt, davon TEUR 1.500 aus der Auflösung der Vorsorgereserve gem. § 340f HGB.

Aktive latente Steuern wurden nicht aktiviert.

Unsere Prognosen aus der Planung für das Jahr 2025 sind im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges und des Nahostkonfliktes, der Zinspolitik der EZB, der politischen Unsicherheiten in Deutschland und weltweit sowie den wirtschaftlichen Folgen für die Unternehmen und Kunden in unserer Region, eingetreten bzw. teilweise übertroffen worden, mit Ausnahme der Gesamtkapitalquote, die gegenüber dem Vorjahr und der Prognose rückläufig ist. Das Wachstum im Kreditgeschäft fiel höher als geplant aus. Unser Ertrag im Geschäftsjahr 2025 übertrifft die Planwerte insbesondere im Zinsüberschuss. Das Eigenkapital konnte aus dem Ergebnis entsprechend gestärkt werden.

Gemäß unserer Planung für 2026 wird die Ertragslage auskömmlich sein. Der Zinsüberschuss wird gegenüber 2025 leicht steigen (TEUR + 262) bei nahezu gleichbleibend geplantem Wachstum des Kreditgeschäftes wie in den Vorjahren. In unserer Zinsprognose gehen wir dabei von leicht steigenden Zinsen aus. Bei einem im Vergleich zum Ist-Ergebnis 2025 nahezu gleichbleibendem Provisionsüberschuss (TEUR 3.889) und weiter steigenden Verwaltungsaufwendungen (TEUR + 1.043) wird ein Ergebnis vor Bewertung auf deutlich geringerem Niveau als in 2025 (TEUR - 718) erwartet.

Der deutliche Anstieg der geplanten Verwaltungsaufwendungen ergibt sich aus folgenden Gründen: Wir haben pauschale Annahmen zur Erhöhung der Personalaufwendungen im Zusammenhang mit den vereinbarten Anpassungen in Anlehnung an die tariflichen Einigungen getroffen. Zusätzlich sind in den anderen Verwaltungsaufwendungen pauschale Preissteigerungen von 5 % berücksichtigt, sowie Kosten für die Umsetzung von komplexen Projekten enthalten.

Eine unvorhergesehene Ergebnisbelastung durch die wirtschaftlichen Auswirkungen des weiterhin andauernden Russland-Ukraine-Krieges, des Nahostkonfliktes bzw. des Iran-Krieges, der Inflation, der politisch bedingten Unwägbarkeiten in Deutschland und den USA sowie der weiteren Zinsschritte der EZB bleibt abzuwarten.

Die Auswirkungen auf die Ertragslage und das Bewertungsergebnis der Bank sind derzeit noch nicht bezifferbar, da die genaue Entwicklung der Unternehmen in der Region in Abhängigkeit von den geopolitischen und wirtschaftlichen Risiken aufgrund der vorgenannten Unsicherheitsfaktoren zum derzeitigen Zeitpunkt ungewiss sind.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Die Gesamtkapitalquote als eine der drei bedeutsamsten Leistungsindikatoren der Bank belief sich auf 15,4 % (Vorjahr 16,25 %). Die Harte Kernkapitalquote lag am 31.12.2025 bei 13,3 % (Vorjahr 14,2 %).

Die Eigenmittel (Art. 72 CRR) betragen TEUR 61.339 (Vorjahr TEUR 53.472,5). Nach der Zuführung der Rücklagen und Vorsorgereserven gem. § 340g HGB durch Beschluss der Generalversammlung werden sich die Eigenmittel auf TEUR 65.731 (Vorjahr: TEUR 58.401,5) erhöhen.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik.

Die von uns getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- sowie Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtsrechtlichen Meldungen entsprechen den gesetzlichen/aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Unser Kernkapital wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2025 ca. TEUR 58.877 (2024: TEUR 51.625,7) betragen.

Da die Eigenmittel von hoher Bedeutung für die weitere Geschäftsentwicklung der Bank, auch im Hinblick auf das geplante Kreditwachstum sind, wurden ebenfalls in 2025 Analysen mit dem Ziel durchgeführt, Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalquoten festzulegen. Entsprechend festgelegte Maßnahmen wurden in 2025 umgesetzt.

Die Geschäftsguthaben sind in 2025 um TEUR 2.362,4 (Vorjahr: TEUR + 536,2) gestiegen, da wir die Anzahl der maximal möglichen Anteile von 25 auf 50 Anteile pro Mitglied erhöht haben.

Unsere Gesamtkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, wird sich gemäß Planung durch die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB stabilisieren.

Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB, von denen TEUR 1.500 im Jahresabschluss 2025 aufgelöst und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt wurden.

Des Weiteren wurde Ende 2025 eine Nachrangeinlage mit einem Volumen von TEUR 1.745 mit einer Laufzeit von 8 Jahren begeben. Zur weiteren Stabilisierung der Kapitalquoten werden in 2026 weitere Nachrangeinlagen herausgegeben, insbesondere als Ersatz für die im Bestand befindlichen Nachrangeinlagen, die ab 5 Jahren Restlaufzeit im Eigenkapital abschmelzend angerechnet werden.

Nach unserer Unternehmensplanung ist auch zukünftig die Einhaltung der Kapitalquoten entsprechend des geplanten Geschäftsvolumenzuwachses durch Gewinnzuweisung aus dem Ertrag der Geschäftsjahre und ggf. zusätzlicher Erhöhung von Geschäftsguthaben durch Mitgliederwerbung gegeben.

Unsere Kapitalstruktur besteht neben unserem Eigenkapital hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten. Zur Finanzierung haben wir neben den Kundeneinlagen die Refinanzierung über die DZ BANK AG (weitergeleitete Fördermittelkredite an Kunden) genutzt.

Unsere Kundeneinlagen bilden mit 81,6 % (Vorjahr 81,1 %) den wesentlichen Teil der Bilanzsumme. Sie gliedern sich in Spareinlagen und in andere Einlagen auf. Den größten Anteil der anderen Einlagen machten die täglich fälligen Einlagen aus.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie das Eigenkapital sind langfristig in der Bank gebunden. Die Kapitalstruktur beläuft sich ausschließlich in der Währung EUR.

## **Investitionen**

Investitionen werden jährlich durchgeführt, um den technischen und baulichen Stand zu aktualisieren. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von ca. TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 420,8) vorgenommen. Diese betrafen überwiegend Ersatzinvestitionen in Hardware - insbesondere 1 SB-Geldgerät -, die versicherungsgeforderte Erweiterung des Schutzes der SB-Geräte sowie Kosten im Rahmen des Wiederaufbaus der Filiale Möckern im gemieteten Objekt nach Sprengung des SB-Geldgerätes im August 2025. Die Wiedereröffnung der Filiale erfolgte am 28.02.2026. Die Ausrüstung mit SB-Geräten ist noch nicht abgeschlossen.

Daneben erfolgten laufende Instandhaltungsmaßnahmen an Einrichtungen und Gebäuden.

Zum Abschlussstichtag bestehen rechtliche Investitionsverpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 55, die die Instandsetzung des Fahrstuhls in unserem Beratungsgebäude in der Jacobistraße in Burg betreffen.

Im Jahr 2025 wurden komplexe Projekte mit unserem Rechenzentrum, der Atruvia AG, begonnen und werden in 2026 fortgeführt und abgeschlossen. Sie betreffen die Einführung der Standardprozesse der Atruvia AG im Passiv-, KSC- und Aktivbereich der Bank mit dem Ziel, die Prozesse einheitlicher, effizienter und automatisierter zu gestalten. Insgesamt werden Einmalkosten von ca. TEUR 214 inkl. Umsatzsteuer sowie laufende Kosten in Höhe von ca. TEUR 61 p.a. anfallen. In 2025 fielen davon bereits Kosten in Höhe von TEUR 68,5 im Rahmen des Vorprojektes an. Ein weiteres bedeutsames Projekt zur Aktualisierung unserer Kontomodelle mit Unterstützung einer Beratungsfirma und der Umsetzung in 2026 wurde in 2025 begonnen. Kosten von insgesamt ca. TEUR 312 plus Versand- und Druckkosten sind dafür zu erwarten und eingeplant. Davon wurden ca. TEUR 70 bereits im Jahr 2025 bezahlt.

## **Liquidität**

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 100,0 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 238,2 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Aufgrund unserer Liquiditätsplanung und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, der unterhaltenen Bankguthaben und der Refinanzierungsfazilitäten der EZB gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestehen nicht.

### c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen sowie zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Das Eigenkapital laut Bilanz hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 55.312 auf TEUR 65.412 erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,09 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	65.412	55.312	10.100	18,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	61.339	53.473	7.867	14,7
Harte Kernkapitalquote	13,3 %	14,2 %		
Kernkapitalquote	13,3 %	14,2 %		
Gesamtkapitalquote	15,4 %	16,3 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	18.853	19.997	-1.143	-5,7
Liquiditätsreserve	13.597	19.631	-6.034	-30,7

Die Wertpapieranlagen der Bank machen 6,2 % (Vorjahr 8,3 %) der Bilanzsumme aus.

Wertpapieranlagen sind dem Anlagevermögen bzw. zum geringeren Anteil der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Die Struktur-, Länder- und Branchenlimite wurden per 31.12.2025 eingehalten.

Derivatgeschäfte setzen wir überwiegend zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung auf Gesamtbankebene ein. Das Gesamtvolumen beläuft sich zum 31.12.2025 auf nominal TEUR 55.000 (Vorjahr: TEUR 65.000) und wurde als Sicherungsgeschäft mit der DZ BANK AG als der Zentralbank des genossenschaftlichen Finanzverbands abgeschlossen.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Geschäftsjahr eingehalten wurden.

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als wiederum sehr gut, da sich unsere Ertragslage mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in 2025 mit 1,57 % (Vorjahr 1,82 %) zur durchschnittlichen Bilanzsumme trotz der negativen Auswirkungen der Folgen des Ukraine-Krieges/des Nahostkonfliktes, der Inflation sowie der Zinsentwicklung verbessert darstellt - bei mit 7,4 % leicht gestiegenem durchschnittlichen Geschäftsvolumen (TEUR +34.532). Die Planwerte wurden eingehalten bzw. übertroffen.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren akuten und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen. Für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form von versteuerten Wertberichtigungen.

Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Durch Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB und zu den Rücklagen haben wir unsere Risikotragfähigkeit verbessert.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen und ermöglichen uns, den Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachzukommen.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik, der installierten Instrumentarien zur Risiko- steuerung und -überwachung auf Basis der Daten per 31.12.2025 sowie der zugrunde gelegten Annahmen über die Zinsentwicklung und den durchgeführten Szenariorechnungen halten wir die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung unserer Bank grundsätzlich für überschaubar und tragbar. Die zu erwartenden Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Krieges sowie des Konfliktes im Nahen Osten inklusive möglicher weiterer Preissteigerungen sowie der weiteren Zinsschritte der EZB auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland sowie unsere Region und somit für unser Institut im Jahr 2026 sind derzeit allerdings noch nicht anhand von validen Analysen beurteilbar und somit äußerst schwer abzuschätzen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risiko- präferenz entsprechend. Ziel ist die langfristige Existenzsicherung der Bank.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertnah ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist eine indirekte Berechnung, die auf Bilanzgrößen bzw. aufsichtlichen Kapitalgrößen aufsetzt und diese Werte um stille Lasten und Reserven aus ökonomischer Sicht korrigiert.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 140,0 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 238,2 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Mindestniveau ist ein Einhaltungsgrad von 100,0 %.

Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 116,1 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

## **Risiken**

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko (Adressenausfallrisiko), das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risikokategorien bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

### **Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen bzw. das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Es umfasst das Ausfallrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko Kundengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir messen und analysieren die Risiken aus dem Kundenkredit- sowie dem Eigengeschäft und steuern die Risiken durch Kennzahlen- und Limitsysteme. Das Kreditrisikomanagement, d.h. die Steuerung und Kontrolle des Kreditrisikos nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist im Controlling angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Der berechnete erwartete Verlust wird regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäftes verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 4,86 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 64,7 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2025 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 3,66 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 69,7 %.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

### **Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken**

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Zinsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Bereich Controlling verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Unsere Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Der damit zum 31. Dezember 2025 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 29,7 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 88,3 %.

### **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Das Liquiditätsrisiko lag per 31.12.2025 bei TEUR 870,4 und die Limitauslastung bei 79,1 %.

Die Finanzplanung unseres Hauses ist darauf gerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen unserer Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank bzw. in Wertpapieren tragen wir entsprechend neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen FinanzVerbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Das Refinanzierungsrisiko stellt in Bezug auf die Vermögenslage aktuell aus quantitativer Sicht kein wesentliches Risiko dar. Wir beobachten eine spürbare Volatilität der Risikowerte. Daher stufen wir das Refinanzierungskostenrisiko qualitativ als wesentlich ein. Aufgrund der Mittelzuflüsse bei den Kundenanlagen ist eine auskömmliche Liquidität gegeben.

Unsere Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätssteuerung dar.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 6 Monaten führen wir anhand institutseigener Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

## **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und als betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet.

Das zum 31. Dezember 2025 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf TEUR 319 (Limitauslastung 63,7 %).

## **Weitere Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Strategischen und Geschäftsrisiko.

Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig jährlich im Rahmen der Risikoinventur. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

## **Chancen**

Als Chance definieren wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von Prognosen bzw. Zielen der Kreditgenossenschaft führen können.

Wir nutzen die geschäftlichen Möglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe (gFG). Die gFG mit einer Vielzahl leistungsfähiger Partner bietet die Chance, die dezentrale Leistungsfähigkeit der Bank mit zentraler Bereitstellung von Dienstleistungen (im Subsidiaritätsprinzip) zu einer im Markt schlagkräftigen Verbindung zu kombinieren.

Zusammenfassend bieten unsere Stärken die Chance, Kundenreichweite und Marktanteil, insbesondere in den ertragsbringenden Segmenten und Produkten, zu erhöhen.

Für die Folgejahre erwarten wir ein leicht steigendes Zinsniveau. Aufgrund unserer Geschäftsstruktur erzielen wir auch weiterhin Ergebnisse, die unsere Vermögenslage nachhaltig festigen und stärken. Für das Geschäftsjahr 2026 planen wir eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 4.109.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden und werden auch zukünftig vollumfänglich eingehalten. Unsere Gesamtkapitalquote betrug zum 31.12.2025 15,4 % und übersteigt damit deutlich die regulatorische Mindestanforderung von 12,60 %.

Nachhaltigkeit gehört zur DNA der Genossenschaftsbanken. Aus unserem Grundverständnis heraus betrifft dies alle Unternehmensbereiche unserer Bank. Aus diesem Grund sind wir zum Beispiel in der regionalen Mittelstands- und Landwirtschaftsfinanzierung aktiv und unterstützen damit die Schaffung von langfristigen Arbeitsplätzen vor Ort.

Wir ergreifen damit die Chance, dass wir uns am Markt generell und nachhaltig positionieren. Damit schaffen wir einen regionalen Zusammenhalt und erschließen neue Kundensegmente.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank im Risikoszenario zu 82,1 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 43,7 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2026 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

### **D. Prognosebericht**

Die Volksbank Jerichower Land eG erwartet auf Basis der Prognosen des BVR auch im nächsten Jahr einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für den sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt ist.

Sofern wir bei unseren Prognosen keine genauen Zahlen aufführen können, haben wir folgende Einstufung zugrunde gelegt:

- Stark / erheblich sinken beziehungsweise steigen: Abweichung größer als  $\pm 60$  %
- Hohe Veränderung: Abweichung zwischen  $\pm 20$  % und  $\pm 60$  %
- Leicht sinken beziehungsweise steigen: Abweichung zwischen 0 % und  $\pm 20$  %

- Konstant bleiben: Abweichung zwischen - 0 % und + 0 %

Für das Wirtschaftsjahr 2026 planen wir auf der Basis der Einschätzung des BVR im "Kompass 2026" zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Demnach dürfte sich die deutsche Wirtschaft 2026 erholen, mit einem Konjunkturrückgang 2027 und anschließend abnehmenden Wachstumsraten bis 2029. Haupttreiber ist das umfangreiche Finanzpaket der Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz, wenngleich das Wachstum durch Arbeitskräfteknappheit und begrenzte Produktionskapazitäten eingeschränkt bleibt. Die US-Handelspolitik – insbesondere höhere Zölle – wirkt moderat dämpfend und sorgt für Unsicherheit, was die Investitionen und den Konsum hemmt. Das Finanzpaket ermöglicht erhebliche zusätzliche staatliche Ausgaben, deren Umsetzung und Wirkung von Planungs- sowie Kapazitätsgrenzen abhängig ist. Die Inflation dürfte leicht steigen, beeinflusst durch die großzügige Finanzpolitik, strukturelle Faktoren wie Demografie und Deglobalisierung sowie eine tolerantere Geldpolitik im Hinblick auf das 2,0 %-Ziel.

Trends zeigen steigenden Handlungsdruck bei Schlüsselthemen wie Künstlicher Intelligenz und Cybersecurity. Digitale Anbieter gewinnen weiterhin Marktanteile, während die Kundenreichweite der Genossenschaftsbanken insgesamt stabil bleibt.

Weiterhin bleiben die geopolitischen und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten als Folge der Auswirkungen der Politik der USA, des weiter andauernden Krieges in der Ukraine und des militärischen Konfliktes zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits bestehen.

Für unsere Zinsprognose teilen wir die Einschätzung der DZ BANK AG, welche in den kommenden Jahren leicht steigenden Zinsen prognostiziert.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse unserer vorgenannten Zinsprognose und eines um ca. 12,4 % steigenden durchschnittlichen Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur gegenüber dem Ist-Wert im Jahresabschluss 2025 mit + 1,8 % leicht steigen.

Für das Jahr 2026 erwarten wir im Kundenkreditgeschäft ein Wachstum von rd. 11,0 % gegenüber dem bestehenden Risikovolumen und bei den Kundeneinlagen einen Anstieg von etwa 10,0 %. Die geplante Zunahme der Einlagen ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ein weiterer Mitbewerber seine Filiale in Burg schließt, sodass wir mit einem zusätzlichen Kundenzuwachs rechnen.

Zudem erwarten wir für 2026 einen leicht steigenden Provisionsüberschuss von etwa 0,85 % gegenüber dem Stand zum 31.12.2025. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll durch den geplanten Mehrrtrag aus der Aktualisierung der Kontomodelle realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir für 2026 in Anlehnung an die reguläre tarifliche Gehaltssteigerung eine anteilige Erhöhung des Gehaltes sowie des Prämientopfes für Leistungsorientierte Vergütungen eingeplant. Zudem wurde ein Ausbau der Mitarbeiterkapazitäten um drei Vollzeitkräfte berücksichtigt. Darüber hinaus wurden drei vakante Stellen erst im vierten Quartal 2025 besetzt; die Gehälter fallen erstmals für das gesamte Jahr 2026 an.

Die Sachaufwendungen werden im Jahr 2026 voraussichtlich im Vergleich zu 2025 um rd. 7,8 % leicht steigen, bedingt durch angekündigte Preiserhöhungen unserer Geschäftspartner sowie zusätzliche Kosten für komplexe Projekte, die 2026 mit externer Unterstützung fortgeführt werden, wie z.B. die Einführung von Standardprozessen mit dem Rechenzentrum Atruvia AG, die Aktualisierung der Kontomodelle sowie das Projekt "Junge Kunden".

Für die Kapitalplanung für die nächsten 5 Jahre wurden in der Planung für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft folgende Prämissen angenommen: Ausreichende Zuführung zu Rücklagen und zum Fonds für Allgemeine Bankrisiken, die Herausgabe weiterer Nachrangverbindlichkeiten und die Einwerbung von Geschäftsguthaben. Darüberhinaus bestehen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2026 und Folgeperioden gültig bleiben.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung als einem der bedeutsamsten Leistungsindikatoren erwarten wir in 2026 ein deutliches Absinken auf einen Wert von 1,27 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Dabei wird von einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme (+12,6 %) ausgegangen.

Sollte das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht verschlechtern.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Cost Income Ratio (CIR) prognostizieren wir für das Jahr 2026 einen gegenüber 2025 etwas steigenden Wert in Höhe von 62,56 %. Die Gesamtkapitalquote verbessert sich gemäß Planung gegenüber dem 31.12.2025 leicht auf 15,17 %.

Bei einem Eigenkapitalwachstum durch Dotierung von Rücklagen und Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken rechnen wir mit einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals. Negative Auswirkungen aus Kredit- und Marktpreisrisiken auf unsere Vermögenslage erwarten wir ggf. in Folge des weiterhin andauernden Russland-Ukraine-Krieges, des Nah-Ost-Krieges sowie der Auswirkungen der Inflation und der politischen Rahmenbedingungen. Insbesondere im Kundenkreditgeschäft sind mögliche Kreditausfälle in 2026 schwer abschätzbar.

Beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote verschlechtern.

Wir rechnen in der Planung unter Berücksichtigung unserer Anlagestruktur in 2026 mit einem leicht negativen Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen. Für das Kreditbewertungsergebnis wurde der Rechner der ParclT genutzt, das geplante Wachstum von 11,0 % berücksichtigt sowie zusätzlich eine Erhöhung des PWB-Bedarfs zugrunde gelegt.

Der Steuerung und Überwachung der Kreditausfallrisiken mit dem Ziel der Reduzierung von erhöht latenten Risiken und der Stärkung des Eigenkapitals und somit des Risikodeckungspotenzials kommt unverändert eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist die weitere Verbesserung unserer Relationen. Somit wird die Stärkung des Eigenkapitals aus dem Ergebnis, in Relation zum angestrebten Kreditwachstum, in der Planung berücksichtigt.

Zur Stärkung der Eigenkapitalsituation möchten wir bezüglich der Anzahl der Mitglieder weiter wachsen und rechnen für 2026 mit einem Zielwert von 30,0 % beim nichtfinanziellen Leistungsfaktor Mitgliederquote. Bei den übrigen bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (Mitarbeiterzufriedenheitsquote, Schulungstage pro Mitarbeiter) prognostizieren wir ein gleichbleibendes Ergebnis wie im Jahr 2025.

Derzeit ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2026 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

In welchem Umfang sich die weltweiten Konflikte, die Inflation sowie die Zinspolitik der EZB auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2026 auswirken werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Die weitere Entwicklung ist somit mit Unsicherheiten behaftet.

Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Aufgrund einer Finanzplanung, die darauf ausgerichtet ist, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können, sowie der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen FinanzVerbund ist mit einer Beeinträchtigung der Finanzlage auch in 2026 nicht zu rechnen. Die Anforderungen an die Mindestreserve und die Mindestanforderungen bei der LCR werden eingehalten.

Nach aktueller Planung und Ergebnisvorschaurechnung erwarten wir auch für 2026 eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen sehen wir in einem weiteren Wachstum unseres bilanziellen Kreditgeschäfts und einem relativ stabilen Vermittlungsergebnis.

Risiken resultieren aus den schwierigen Konjunkturdaten. Belastende Faktoren für die Ertragslage sind für uns die anhaltend hohe Inflation, die Unsicherheiten aufgrund der weltweiten politischen Entwicklungen und deren Auswirkungen für Deutschland, die Auswirkungen des anhaltenden Russland-Ukraine-Krieges sowie die Unsicherheiten aufgrund des "Iran-Krieges" und des demographischen Wandels. In der Folge könnte es zu einem weiteren Anstieg notleidender Kredite kommen. Auch das weiterhin anspruchsvolle regulatorische Umfeld sowie die Kostenentwicklung und Transformation belasten die Ertragslage.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung - wie dargestellt - in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

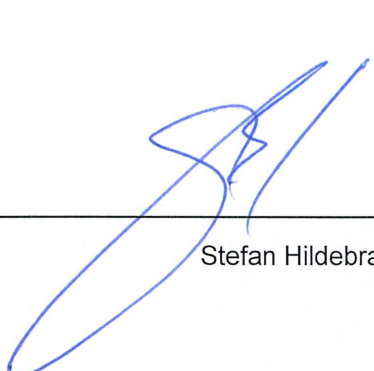
Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet.

Burg, 18. Mai 2026

Volksbank Jerichower Land eG

**Der Vorstand:**



Stefan Hildebrand



Dirk Leide

